

Graphische Sammlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerische Nationalbibliothek**

Band (Jahr): **98 (2011)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Graphische Sammlung

Auf grosses Echo in der Fachwelt stiess das im Jahr 2010 entwickelte Sammelkonzept. Die ebenfalls im Jahr 2010 eingeführte neue Organisationsform erwies sich als Erleichterung für die Benutzenden. Neu sind die Fotoportraits online recherchierbar.

Sammlung

Das 2010 erarbeitete Sammelkonzept der Graphischen Sammlung (GS) wurde in der Fachwelt breit diskutiert. Vorbild für das Konzept war die seit Jahren bewährte Kooperation der Plakatsammlungen beim Schweizerischen Plakatgesamtkatalog.³³ Die physischen Objekte werden arbeitsteilig gesammelt, Vollständigkeit der Sammlung wird auf virtuellem Weg über eine Online-Plattform erreicht. Dieser haben sich im Berichtsjahr fünf neue Institutionen³⁴ angeschlossen. Per Ende 2011 enthielt sie 61'456 Datensätze (2010: 56'072).

Um 16'827 Einheiten gewachsen sind die Einträge der GS in *HelveticArchives*. Insgesamt waren per Ende Jahr 65'533 GS-Objekte nachgewiesen (2010: 48'706).

Den grössten Teil des Zuwachses machen die Fotoportraits aus. Über die letzten drei Jahre wurden alle bis 2010 erworbenen rund 18'000 Fotografien online erschlossen. Jene aus der Zeit vor 1900 können zudem auf Vorschaubildern betrachtet werden. Mit der Übernahme des Archivs des Zürcher Fotografen Niklaus Stauss hat sich Ende 2011 der Bestand an Fotoportraits mehr als verdoppelt. Das Archiv enthält hauptsächlich Portraits von Kulturschaffenden. Es ist damit eines der grössten privaten Archive, die das künstlerische Leben in der Schweiz von den 1950er Jahren bis heute dokumentieren. Die Fotosammlungsstrategie in der Schweiz wird in der Fotokompetenzgruppe von Memoriv³⁵ koordiniert, deren Präsidium die Leiterin der GS innehat.

Eine zu Ende gehende Epoche repräsentiert das Archiv von Swissinfo. Der Sender der SRG für das Ausland hat sein letztes Papierarchiv der GS übergeben. Es umfasst die Jahre 1983 bis 2003. Seit 2004 wird das Archiv elektronisch geführt.

Nutzung

Die Reorganisation von 2010 zeigte im Jahr 2011 ihre Früchte. Durch die Zentralisierung der Arbeitsplätze und der Kundenanfragen haben sich die Bearbeitungszeiten wesentlich verkürzt. Als Rechercheinstrument beginnt sich der Online-Katalog *HelveticArchives* zu etablieren. Im Jahr 2011 wurden 594 Auskünfte (2010: 583) und 2139 Reproduktionen (2010: 2497) bestellt. Ein grosser Teil davon betraf Dokumente aus dem Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege (EAD).

Anhand des EAD wird sichtbar, dass jede Sammlung der GS einen spezifischen Kundenkreis mit spezifischen Bedürfnissen hat. Für die Beratung stehen deshalb Fachleute mit Kenntnissen beispielsweise über Denkmalpflege, Archäologie und Architekturgeschichte zur Verfügung.

Die Bedürfnisse vieler Zielgruppen lassen sich gut in gemeinsamen Forschungsprojekten erkennen. Das Beispiel des Schweizerischen Literaturarchivs zeigt, dass dadurch die Sammlungen nicht nur bekannter, sondern auch mehr genutzt werden. Die GS war immer wieder sporadisch an Forschungsprojekten beteiligt, beispielsweise an «Archiv des Ortes» mit der Zürcher Hochschule der Künste. Die Forschungszusammenarbeit soll in Zukunft kontinuierlich gepflegt werden. In Vorbereitung ist ein Nationalfondsprojekt zusammen mit der Universität Lausanne zum Thema Künstlerbücher in der Schweiz. Das internationale Kolloquium *Les livres d'art et d'artistes s'exposent* griff einen Aspekt des Themas auf, den der Vermittlung in Ausstellungen.



Bilder unbekannter Fotografen/ Fotografinnen aus der Portrait-sammlung:
Léon Berthoud, Maler, ca. 1890



Emma Matthys, Poetin, Einsiedeln, Benziger Verlag, ca. 1880



Johannes Brahms, Komponist, ca. 1887

33 www.nb.admin.ch/posters

34 Cinémathèque suisse, Basler Plakatsammlung, Abtei St.Maurice, Kantonsbibliothek Nidwalden, Swiss Jazzorama

35 Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts in der Schweiz